

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrotechnische Rundschau.

Argauische Elektrizitätswerke. Man hofft bestimmt, die Elektrizitätswerke, die eine starke Viertelstunde von Aarburg entfernt errichtet werden, in der Richtung nach Murgenthal, auf den 1. November vollenden zu können. Ein etwa einen halben Kilometer langer, auch in Bezug auf Breite und Tiefe sehr statlicher Kanal ist längs der Aare gegraben, einerseits zur Speisung der Turbinen mit Wasser, anderseits zur Benützung für den öffentlichen Flussverkehr durch Schiffe etc. Die Turbinen werden etwa die Zahl 8—12 erreichen mit je ca. 280 Pferdekästen. Das Unternehmen wird die Gegend von Aarburg, Bofingen, Olten etc. im Umkreis von etwa 10 Kilometer mit Beleuchtung versehen.

Das Elektrizitätswerk Wohlen, welches nun seit zwei Wochen im Betriebe steht, bezieht seine Triebkraft von dem 7 Kilometer entfernten Wasserwerke Biflon und zwar in Form eines elektrischen Stromes von 5000 Volts, der 64 Pferdekäste repräsentiert. Von denselben werden ca. 10 zum Betriebe von Motoren in den Fabriken, die übrigen 54 Pferdekäste zu Beleuchtungszwecken verwendet (8 Bogenlampen und über 1500 Glühlampen). Das Werk ist ein Aktiengesellschaft. Die Gemeinde hat mit 29,000 Fr. Aktienkapital und dem Abonnement von 80 Glühlampen und 6 Bogenlampen an dem Zustandekommen des Werkes Anteil.

Die von der Maschinenfabrik Oerlikon erstellte Licht- und Kraftzentrale Wohlen wurde dem Betriebe übergeben. Die offizielle Kollaudation derselben gestaltete sich zu einem kleinen Feste. Die Zahl der Abonnenten sowohl auf Licht als auch auf Kraft ist eine im Verhältnis zur Ausdehnung von Wohlen sehr große. Die mächtig entwickelte Stroh-Industrie ist der Hauptabnehmer für Licht und Kraft.

Die Errichtung der elektrischen Beleuchtungsanlage Nüschlikon wird von der Lokomotiv und Maschinenfabrik Winterthur ausgeführt; die Turbine liefert die in diesem Fache spezialisierende mech. Werkstätte W. Kieser in Thalweil; das Werk soll diesen Herbst in Funktion treten.

Das Kanalwerk Ruppoldingen rückt bei der großen Ausdehnung der Anlage nur langsam, aber doch deutlich sichtbar der Vollendung entgegen. Nicht weniger als 560 Arbeiter sind zur Zeit mit Grab- und Maurerarbeiten beschäftigt; die Baggermaschine arbeitet seit der Installation des elektrischen Lichtes Tag und Nacht. Der Kanal ist, schreibt das „B. Tagbl.“, bis über die Hälfte hinauf bis zur Sohle ausgegraben.

Elektrische Straßenbahnen. Ein Initiativkomitee sucht Unterhandlungen mit den interessierten Gemeinden über den Bau einer elektrischen Straßenbahn, die beim Centralfriedhof Zürich beginnen und über Bremgarten-Wohlen bis Fahrwangen geführt werden soll.

Eine „Aktiengesellschaft für elektrische Verkehrsunternahmungen“ mit einem Kapital von fünf Millionen Gulden ist von der ungarischen Kreditbank am 21. Juni d. J. gegründet worden. Fast alle großen Bankinstitute Österreich-Ungarns sind dabei interessiert.

Elektrisches Tram Nischni-Novgorod. In der durch ihre großen Jahrmarkte berühmten russischen Stadt Nischni-Novgorod, die zur Zeit etwa 70,000 Einwohner zählt, wird von einer Privatunternehmung eine elektrische Tramalage ins Leben gerufen. Mit der Ausführung derselben wurde die Maschinenfabrik Oerlikon beauftragt, ein neuer Beweis, wie unsere schweizerische Maschinenindustrie im Ausland die wohlverdiente Beachtung und Anerkennung findet.

Eine neue Gattung kleiner elektrischer Boote wird seit kurzer Zeit in New-York gebaut. Die winzige Dynamomaschine liegt im Handgriff des Steuermanns, durch welches sich eine biegsame Welle erstreckt. Am Ende des Steuermanns ist, wie das Berliner Patentbureau Gerson und Sachse schreibt,

die Schiffsschraube angebracht, welcher die Bewegung durch die biegsame Welle übermittelt wird. Der Apparat besitzt den großen Vorteil, in kurzer Zeit an Booten angebracht und von diesen wieder abgenommen werden zu können. Als Kraftquelle werden in üblicher Weise Akkumulatoren benutzt, die im hohlen Kiel des Fahrzeugs Aufnahme finden.

Alle elektrischen Neuheiten, die im Hauseswesen Verwendung finden können, sollen in einem Hause auf der diesjährigen Ausstellung in Bordeaux vorgeführt werden. Dieses „elektrische Haus“ soll ein Zugstück werden, welches selbst den Eckturm in den Schatten stellen soll. Im Keller werden alle bekannten Beleuchtungs- und Kraftapparate, Badezouchen, eine elektrische Küche und eine Remise für das elektrische Fahrrad untergebracht sein. Ein elektrischer Fahrstuhl geht durch alle Etagen und führt uns in die verschiedensten mit dem modernsten Comfort ausgestatteten Zimmer, in denen zahlreiche Beleuchtungsapparate, Alarmsignale etc. in Betrieb zu sehen sind. Ein großer Saal wird die Anwendung der Elektrizität auf dem Gebiete der Hygiene zeigen und ein photographisches Atelier in der letzten Etage wird jedem Besucher sein Bild als Andenken mitgeben. Von dem auf dem Hause befindlichen Turm endlich wird ein gewaltiger elektrischer Reflektor mit seinen blendenden Strahlen die herrlichen Gärten der Ausstellung überfluten. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Ein neuer Elektrizitätsleiter. Glucinium ist der Name eines neuen Metalls, das dazu berufen scheint, schon in kürzester Zeit eine gewaltige Rolle zu spielen. Besonders in der Elektrizität soll es wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften Verwendung finden. Vom Atomgewicht 9,1 und spezifischen Gewicht 2 ist die Zugfestigkeit des Gluciniums bedeutend größer als diejenige des Eisens und seine Leistungsfähigkeit gleich der des Silbers. Dieses Metall ist also widerstandsfähiger wie Eisen und ein besserer Leiter als Kupfer und außerdem noch leichter als Alumintum. Sollten diese angegebenen Eigenschaften, so sagt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz, sich in der Praxis als richtig erweisen, so dürfte kein Zweifel vorhanden sein, daß das Glucinium eine starke Verwendung in der Elektrizität finden wird, umso mehr als sein Handelswert ungefähr 160 Mark per Kilogramm betragen dürfte, d. h. es ist 160 mal billiger als dasselbe Volumen und 10mal billiger als dasselbe Gewicht Platin.

Verschiedenes.

Die Ateliers de Constructions Mécaniques de Vevey sind am 1. Juni wieder in Betrieb gesetzt worden und arbeiten mit ganz bedeutendem Erfolge. Wie wir erfahren, gingen einzig im Juni für mehr als 260,000 Kilo Bestellungen ein, worunter zwei größere Röhrenleitungen für Hochdruck, zwei Turbinen von 120 HP. und eine Turbinenanlage mit 2000 HP. samt Zubehör. Für die nächste Zukunft stehen weitere bedeutende Bestellungen in Aussicht, da sich das rekonstruierte große Geschäft des allgemeinen Vertrauens erfreut. Es wachse, blühe und gedeihe!

Mit der rasanten Geschwindigkeit von 141 Kilometer die Stunde fuhr kürzlich ein aus einer Lokomotive und einem gemischten Wagen bestehender kleiner Zug auf einer der Linien der Pennsylvania-Eisenbahn. Es ist dies, wie das Berliner Patentbureau Gerson & Sachse bemerkt, die größte Geschwindigkeit, welche bisher auf irgend einer Eisenbahnlinie konstatiert wurde. Diese große Geschwindigkeit wurde allerdings nur während eines Teiles der Fahrt innegehalten, immerhin aber die ansehnliche mittlere Geschwindigkeit von 123 Kilometer die Stunde auch für die gesamte Fahrt erzielt.